

# Betriebskonzept der Solawi Mahlberg eG

## 1. Kurzfassung

Die Gärtnerei Zipf wird zur Solawi Mahlberg eG. Diese versorgt ab Juni 2024 schrittweise bis zu 200 Haushalte in der Ortenau wöchentlich mit frischem, saisonalen Bio-Gemüse und Obst. Neben der Solawi werden unter gleichem Dach die Wochenmärkte der Gärtnerei Zipf weitergeführt. Der gesamte Betrieb trägt die Rechtsform einer Genossenschaft.

Das Ziel der Solawi Mahlberg eG ist einerseits die ökologische Bewirtschaftung von 12 ha Ackerland um den Ort Mahlberg (Ortenaukreis). Andererseits die „Wiederbelebung“ des dazugehörigen Hofes zu einem ansprechenden Ort der regionalen Lebensmittelversorgung.

## 2. Ausgangssituation

### 2.1. Lage des bisherigen Betriebs, des Hofes und der Flächen:

Die Gärtnerei Zipf in Mahlberg (Ortenaukreis) verfügt über ca. 12ha Freilandflächen, davon 9ha gepachtet und 3ha Eigentum, 3000m<sup>2</sup> Glas-Gewächshäuser und Gebäude wie Laden, Wohnhaus und Scheune.

Die Böden sind sehr fruchtbare Löß - Lehm - Sand Böden mit bis zu 80 Bodenpunkten.

Seit 1989 führt Matthias Zipf den Betrieb und hat zur Gemüseproduktion mit Vertrieb auf 6 Wochenmärkten noch einen Abokistenbetrieb aufgebaut (Bio-Lieferdienst Zipf KG „BLIDZ“). Dieser beliefert wöchentlich aktuell ca. 250 Kund\*innen.

Das Hofgelände setzt sich aus den Flurstücken 2553, 2555, 2560/4 und 2560/6 (Gemarkung 77972 Mahlberg) zusammen. Die Bebauung ist in den meisten Fällen flurstücksübergreifend. Wohn-Wirtschafts- und Gewächshäuser sind sanierungsbedürftig.

### 2.2. Die Gründer\*innen:

#### *Niels Horstrup*

Jahrgang 1992, aufgewachsen auf dem Betrieb der Gärtnerei Zipf. Seine Eltern Matthias Zipf und Veronika Horstrup führten lange Zeit gemeinsam den Betrieb als Markt-gärtnerei mit zusätzlichem Abokisten-Vertrieb. Die Ausbildung zum Gemüsegärtner machte er am Obergrashof in Dachau. Nachdem er im In- und europäischem Ausland auf Biohöfen Erfahrungen sammelte, gründete er mit vier weiteren Personen die KoLa Leipzig eG, eine genossenschaftliche Solawi die derzeit rund 1.300 Haushalte in Leipzig mit Gemüse versorgt. Er war vor allem im Aufbau und Führung des Freilandbereiches und der Werkstatt federführend. Das Reparieren und Umbauen von Maschinen und Geräten ist eine seiner besonderen Fähigkeiten. Vorausschauende Planung, ein besonderer Blick für das soziale Miteinander, das Finden kreativer Lösungsansätze und Improvisationsfähigkeit zeichnen ihn aus.

#### *Tanja Roß*

Jahrgang 1991, begab sich nach ihrem Abitur in Cottbus (Brandenburg) auf den Weg ins Grundschullehramt an der Universität Leipzig. Schon während und nach dem Studium arbeitete sie

im sozialen Bereich, u.a. in der Familienassistenz und als Betreuerin für Erwachsene mit Behinderungen. Daneben sammelte sie Berufserfahrungen in Handel und Handwerk. 2020 kam sie in den Gemüsebau und arbeitete fortan in der Gemüsekooperative Rote Beete eG. Ihre Tätigkeiten lagen im geschützten Anbau und in der Kulturführung im Freiland. Neben den gärtnerischen Tätigkeiten war sie v.a. für die Personalverwaltung und die Kooperation mit den Nachbarbetrieben zuständig. Zu ihren Stärken gehören außerdem das Strukturieren von Aufgaben und Abläufen, die Kommunikation mit den Mitgliedern sowie den Überblick über betriebliche Entwicklungen zu behalten.

### **3. Vorhabensbeschreibung**

Unser Ziel ist der Aufbau eines genossenschaftlichen Gemüsebaubetriebes, der nach den Prinzipien der Solidarischen Landwirtschaft (Solawi) arbeitet.

Die Haupttätigkeit wird der Anbau von regionalem und ökologischen Gemüse und Obst sein, welches einerseits die Mitglieder der Solawi beziehen, andererseits aber auch auf den bestehenden und weitergeführten Wochenmärkten angeboten wird.

Neben der Landwirtschaft bietet der Hof Platz und Möglichkeiten für Bildungsangebote und Wissenstransfer v.a. zu Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Landwirtschaftsthemen. Ein niedrigschwelliger Zugang zur Herkunft unserer Lebensmittel wird von Anfang an geboten, da Menschen jederzeit vorbeikommen und die tägliche Arbeit miterleben können.

#### **3.1 Solidarische Landwirtschaft allgemein**

Die Abkürzung Solawi steht für solidarische Landwirtschaft oder auch gemeinschaftlich getragene Landwirtschaft. Erzeugerinnen und Erzeuger bauen Gemüse für eine feste Gruppe von Mitgliedern an, die verbindlich die Kosten für ein Jahr tragen. Das verschafft Planungs- und Finanzsicherheit für die Gärtner\*innen bzw. Betriebsleitung. Die Mitglieder bekommen wöchentlich die Ernte und wissen genau, was auf ihrem Hof & Acker passiert und wie ihre Lebensmittel produziert werden. Sie können außerdem auf dem Acker oder an anderen Stellen in der Solawi tatkräftig mitwirken. Der Einzugskreis von Solawis beschränkt sich oft auf einen Radius von ca. 30km. Darüber hinaus werden einerseits die Lieferungen in die Verteilstationen unwirtschaftlicher, andererseits ist der Weg von Haustür zum Acker für die meisten Mitglieder auch „zu weit“, sodass der starke Bezug zum Hof nachlässt.

Das Gemüse wird üblicher Weise an zentral gelegene Verteilstationen geliefert, wo es von den Mitgliedern abgeholt wird.

Solawi-Gemüse hat eine deutlich bessere CO<sub>2</sub>-Bilanz, da die Transportwege und Kühlzeiten besonders kurz sind. Es wird zudem nur das geerntet, was direkt an die Mitglieder verteilt wird, sodass kaum etwas weggeworfen wird. Durch die Verbindlichkeit des einjährigen Gemüseliefervertrages und der lokalen Verortung der Mitglieder wird nicht nur ein stabiler Betrieb geschaffen. Vielmehr bilden der Hof, die Mitglieder und die Gärtner\*innen zusammen eine resiliente Versorgungsgemeinschaft, die angesichts politischer, wirtschaftlicher und klimatischer Krisen eine enorme Bedeutung gewinnt. Das macht Solawis im Vergleich zu normalen Abokisten nochmals attraktiver.

Mehr Infos zu Solidarischer Landwirtschaft auf: [www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org)

### **3.2 Betriebszweig Solawi**

Wir streben eine Solawi in einer Größe von rund 200 Haushalten an. Diese holen sich wöchentlich ihren Gemüseanteil in Verteilstationen ab. Aktuell planen wir mit Verteilstationen in Mahlberg, Lahr, Seelbach, Herbolzheim und Offenburg. Wer Mitglied der Solawi werden will, muss zunächst Mitglied der Genossenschaft werden, bevor der eigentliche Gemüseliefervertrag unterzeichnet werden kann. Der Gemüseanteil kann dann in zwei verschiedenen Größen gewählt werden: klein (ca. 2,5kg/Woche) und groß (ca. 5kg/Woche). Der Preis für einen kleinen Anteil wird zwischen 15 und 20€, für einen großen Anteil zwischen 25 und 30€ pro Woche liegen. Mitglieder können auf freiwilliger Basis auf dem Acker oder in anderen Bereichen der Solawi mithelfen und sind jederzeit auf dem Hof willkommen.

### **3.3 Betriebszweig Wochenmärkte**

Derzeit steht die Gärtnerei Zipf fünfmal pro Woche auf Wochenmärkten in Lahr, Seelbach, Herbolzheim und Freiburg. Geplant ist, die Marktstände beizubehalten und als ein Betriebszweig der Genossenschaft zu betreiben. Das aktuelle Warenangebot auf den Märkten soll perspektivisch auf regionales und saisonales Gemüse und Obst umgestellt werden. Den Anbau davon übernimmt die Solawi. An den Marktständen können auch Nicht-Genossenschaftsmitglieder einkaufen. Wir planen eine Preisstaffelung einzuführen, in der Genossenschaftsmitglieder günstigere Konditionen erhalten. Somit soll auch auf den Märkten ein Anreiz geschaffen werden, die Genossenschaft als Hofbewirtschafterin zu unterstützen.

### **3.4 Weitere Betriebszweige**

Über Solawi und Wochenmärkte hinaus können wir uns konkrete Kooperationen mit Gastronomien oder sozialen Einrichtungen in der nahen Umgebung vorstellen. Dies sind aber Schritte, die frühestens ab dem zweiten Betriebsjahr stattfinden werden.

## **4. Mitglieder**

### **4.1 Zielgruppen**

Die Zielgruppen der Solawi Mahlberg sind engagierte, zuverlässige und aktive Mitglieder, die an einer solidarischen Landwirtschaft interessiert sind. Laut einer Studie zur solidarischen Landwirtschaft haben typische Solawi-Mitglieder in der Regel 2,4 Kinder, leben in einer ehelichen Partnerschaft, verfügen über Abitur und ein monatliches Nettoeinkommen von 1.500 bis 3.000 Euro. Sie sind zwischen 30 und 49 Jahren alt und Umweltschutz, Regionalität und Gesundheit sind ihnen in Bezug auf Lebensmittelproduktion besonders wichtig. Die bisherigen Erfahrungen vor Ort zeigen zudem, dass besonders auch Menschen im Bereich der gut situierten 50- 60-Jährigen mit ökologischem Bewusstsein ein großes Interesse an Solawis besteht. Neben langjähriger Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen und einem vergleichsweise guten Einkommen bringen diese Menschen oftmals auch etwas mehr Zeit mit, da eigene Kinder schon erwachsen sind und/oder das Rentenalter erreicht ist.

Da Bio-Produkte und das Konzept der solidarischen Landwirtschaft immer stärker in der Mitte der Gesellschaft verankert sind, wird es als realistisch angesehen die angestrebte Mitgliederzahl innerhalb der beschriebenen Zielgruppen zu erreichen. Zudem streben in Zeiten des Klimawandels

und geopolitischer Krisen wieder mehr Menschen hin zu resilienten, lokalen Ernährungssystemen - wie eben einer Solawi.

Durch die besondere Situation der Hofübergabe kann die Solawi Mahlberg auf ein großes Netz bestehender und ehemaliger Kund\*innen der Gärtnerei Zipf zurückgreifen. Von den aktuell ca. 250 belieferten Abokund\*innen schätzen wir ca. 20% für die Solawi gewinnen zu können. Auch auf den fünf Wochenmärkten liegt Werbung für der Solawi aus. So konnten mit überschaubarem Werbeaufwand bereits über 50 Voranmeldungen für die Solawi realisiert werden. Es zeigt sich auch, dass vor allem Menschen aus umliegenden, kleineren Orten die Initiative begeistert aufgreifen. Das Potential der größeren Städte wie Offenburg wird in den nächsten Monaten erhoben.

#### **4.2 Geschäftsbeziehung zwischen Mitgliedern und Genossenschaft**

Die Mitglieder nutzen die Angebote der Genossenschaft primär durch das selbstständige Abholen ihrer wöchentlichen Ernteanteile in den Verteilstationen. Darüber hinaus ist ihnen der Hof der Solawi Mahlberg jederzeit zugänglich, sodass sie sich einerseits über den Anbau und die Arbeitsbedingungen informieren können und andererseits auch einfach mitwirken können. Der Hof bietet überdies viel Potential zur Weiterentwicklung. Engagierte Mitglieder können hier eigene Projekte, bspw. eine Workshopreihe zu Nachhaltigkeitsthemen, Konzerte oder gemeinsame Einkoch-Aktionen realisieren.

Neben den praktischen Nutzungsmöglichkeiten bietet die Genossenschaft durch ihre demokratischen Organisationsprinzipien und Organe auch immer wieder den Raum, gemeinsame Entscheidungsprozesse zu realisieren.

### **5. Betriebliche Organisation der Genossenschaft**

Die Genossenschaft verkörpert unsere Werte einer Landwirtschaft von und für alle Beteiligten. Entscheidungen, Gestaltung und Entwicklung des Betriebes werden in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit Aller erstellt. Die genossenschaftliche Rechtsform steht im Einklang mit unseren demokratischen und partizipativen Werten.

Jedes Mitglied der Genossenschaft legt mindestens 300€ in die Genossenschaft ein und wird dadurch Miteigentümer\*in. Dies ist Voraussetzung, um Gemüse zu beziehen, aber auch, um über die Belange der Genossenschaft mitzuentcheiden. Die Einlagen bilden das Eigenkapital der Genossenschaft. Jedes Mitglied haftet nur mit seinen eigenen Einlagen.

Zusätzlich besteht für Mitglieder die Möglichkeit, Darlehen an die Genossenschaft zu geben, welche mit bis zu 2 % verzinst werden. Ein Mitglied hat immer eine Stimme, unabhängig von der Anzahl seiner Genossenschaftsanteile oder Direktkrediten.

#### **5.1 Betriebsstrukturen & Soziokratie:**

Die Soziokratie ist ein Entscheidungs- und Führungssystem, das darauf abzielt, effektive und konsentbasierte Entscheidungen zu treffen und die Zusammenarbeit in Organisationen zu verbessern.

In der Soziokratie werden Organisationen in Kreise unterteilt, die jeweils für spezifische Aufgaben und Zuständigkeiten verantwortlich sind. Jeder Kreis hat eine eigene Autonomie und trifft Entscheidungen in seinem Zuständigkeitsbereich. Dabei werden Entscheidungen nicht durch

Mehrheitsabstimmungen getroffen, sondern durch Konsentbildung.

Das System der Soziokratie fördert eine offene und strukturierte Kommunikation, in der jede\*r Teilnehmer\*in gleichwertig gehört wird und seine Meinung einbringen kann. Konflikte werden nicht vermieden, sondern als wertvolle Quelle für Innovation und Wachstum betrachtet.

Eine zentrale Rolle in der Soziokratie übernehmen die „Delegierten“, die sicherstellen, dass die Kreise miteinander kommunizieren und koordinieren können. Dies fördert eine reibungslose Zusammenarbeit und ermöglicht es, dass Entscheidungen auf allen Ebenen der Organisation effektiv umgesetzt werden können.

Insgesamt zielt die Soziokratie darauf ab, die Beteiligung und das Engagement aller Mitglieder einer Organisation zu stärken, das Vertrauen und die Transparenz zu erhöhen und eine dynamische und lebendige Organisationsstruktur zu schaffen, die sich kontinuierlich weiterentwickelt.

## **5.2 Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Gremium der Genossenschaft. Sie beruft und entlässt den Vorstand und den Aufsichtsrat, bestimmt über Satzungsänderungen und haftet mit ihren Einlagen für das Geschäftsgebaren der Genossenschaft. In Form von offenen Arbeitsgruppen gibt es für alle Mitglieder Beteiligungsmöglichkeiten, um sich bei bestimmten Fragestellungen intensiver einzubringen, an einzelnen Projekten mitzuplanen und konkrete Vorschläge für den Aufsichtsrat zu erarbeiten.

## **5.3 Geschäftsführender Vorstand & Lenkungskreis**

Der Vorstand der Genossenschaft führt zusammen mit den Mitgliedern des Lenkungskreises das Tagesgeschäft. Neben den Vorständen sind im Lenkungskreis alle weiteren Verantwortungsträger\*innen (z.B. Bereichsleiter\*innen) eingebunden. Der Lenkungskreis plant, kontrolliert und führt Mitarbeiter\*innen und trifft für das Alltagsgeschäft relevante Entscheidungen. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft nach außen und legt regelmäßig Geschäftsberichte vor. Größere Investitionen und Entlassungen bedürfen zusätzlicher Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

## **5.4 Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat bildet ein fünf- bis achtköpfiges Kontrollgremium. Er entscheidet über Investitionen oder Verkäufe von Betriebsmitteln ab der in der Satzung geregelten Höhe sowie über strategische Belange.

Der Aufsichtsrat wird von der Mitgliederversammlung gewählt. Er besteht aus Mitgliedern und Mitarbeiter\*innen der Genossenschaft.

## **5.5 Bereichsleiter\*innen**

Jeder Betriebszweig wird von ein oder zwei Bereichsleiter\*innen geführt, je nach Größe und Bedarf. Die Leitung des Bereichs läuft immer in enger Rücksprache mit der Belegschaft, um diese bei relevanten Fragen mitzunehmen und einzubeziehen. Dies soll die Identifikation mit dem Betrieb fördern und die Eigenverantwortlichkeit und Motivation hochhalten.

Um alltägliche Anschaffungen wie Nachbestellungen von Betriebsmitteln, Reparaturen oder Saatgutbestellungen tätigen zu können, sind die Bereichsleiter\*innen mit Vollmachten bis zu einem Betrag von 7.000€ pro Monat ausgestattet.

Mit dem Lenkungskreis müssen Neueinstellungen von Mitarbeiter\*innen, strategische Entscheidungen und Ausgaben, die die Grenze von 7.000 € überschreiten, abgesprochen werden.

Die Wahl der Bereichsleiter\*innen findet nach soziokratischem Vorbild innerhalb der Belegschaft statt. Die Positionen der Bereichsleiter\*innen können über einen Antrag an den Vorstand vorzeitig durch Wahl neu besetzt werden.

## **6. Bisherige Aktivitäten**

Seit Januar 2023 sind wir in den Vorbereitungen für die Hofübergabe, die Gründung der Genossenschaft sowie dem Aufbau der Solawi aktiv. Wir haben im letzten halben Jahr fünf Infoveranstaltungen durchgeführt und waren auf verschiedenen Veranstaltungen mit Infoständen präsent.

Für die Hofübergabe haben wir die Kulturland eG als Partnerin gewinnen können. Hierzu fand ein Auftakttreffen vor Ort statt, die gemeinsame Anfertigung einer Kooperationsvereinbarung ist in Arbeit und eine gemeinsame Zeitschiene wurde erstellt.

In 2024 wird die Solawi Mahlberg eG die Hofstelle, die Ackerflächen sowie das Inventar von Matthias Zipf pachten bzw. mieten. Nach erfolgreicher Übergabe an die Kulturland eG wird der Hof und die Äcker von der Kulturland eG an die Solawi Mahlberg eG verpachtet.

Anfang 2023 wurden alle Verpächterinnen und Verpächter kontaktiert und über die Weiterführung der Gärtnerei Zipf als Solawi Mahlberg eG informiert. Es haben alle Flächeneigentümer\*innen eine Weiterverpachtung in Aussicht gestellt.

Am 3.11.2023 wurde die Genossenschaft gegründet. Aktuell befindet sie sich auf dem Weg in die Gründungsprüfung beim Prüfverband PKMG und anschließender Eintragung ins Genossenschaftsregister.

Im Rahmen des Solawi-Aufbaus wurden 2023 sämtliche selbstbewirtschaftete Flächen mit Gründungen oder Blühhmischungen eingesät. Durch die ersten Infoveranstaltungen konnten bereits über 40 Mitglieder für die Vormerkliste für Gemüseanteile im nächsten Jahr gefunden werden. Zudem wurde in der lokalen Presse bereits mehrfach über das Vorhaben berichtet. Der Businessplan liegt dem Betriebskonzept bei und wird mit fortschreitender Entwicklung weiter aktualisiert. Für die entstehenden Stellen fanden bereits die ersten Vorstellungsgespräche statt.